

Vom Imaginieren eines Raumes

Das postkoloniale Indochina als literarisches Konstrukt

Die Dissertation basiert auf dem Verständnis des Raumes der ehemaligen Kolonie, das ausgehend von der Geographie und damit insbesondere der dazu gehörenden Disziplin Kartographie noch heute einen spürbaren Einfluss auf die Erinnerung an diesen Teil der Geschichte hat. Die Sicht auf Territorien, die nicht natürlich gegeben sind, sondern von politischen Prozessen geformt werden, hat insbesondere in Bezug auf Kolonien eine aktuelle Brisanz, denn sie spiegeln den Umgang mit der Vergangenheit des eigenen Landes wider.

Die Aufarbeitung der französischen Literatur Südostasiens hat zwar vereinzelt in kleinen Schritten begonnen, aber der Fokus liegt nach wie vor hauptsächlich auf den Texten der Kolonialisierung. Diese Forschungslücke soll mit dieser Arbeit geschlossen werden.

Die Literatur ab 1984, die durch die Publikation von Marguerite Duras' „L'Amant“ eingeläutet wird, bringt ein anderes Verständnis mit, das sich formal und inhaltlich von der vorherigen Rezeption abgrenzt. In dieser postkolonialen Phase der Aufarbeitung findet in